

Barbezat-Villetard «Erehwon»

2. Juni bis 7. Juli 2019

Vernissage: Samstag, 1. Juni, 17 Uhr

Bereits im Ausstellungstitel kündigt sich das Geheimnisvolle an, das die gesamte Installation von Barbezat-Villetard prägt: «Erehwon» ist ein unbekanntes, kryptisches Wort, das einer fremden Sprache anzugehören scheint – einer Sprache vielleicht, die in der traumähnlichen Welt gesprochen wird, die Barbezat-Villetard in der Kunsthalle Arbon andeuten.

Solch verunsichernde Momente sind typisch für die Arbeit von Camille Villetard (*1987, Paris) und Matthieu Barbezat (*1981, Nyon), die sich 2014 zum Künstlerduo zusammengeschlossen haben. Ihre Objekte und Installationen sind angesiedelt in undefinierbaren Zwischenbereichen. Sie reagieren auf die jeweils vorgefundene Architektur und schaffen durch oft minimale, hybrid anmutende Setzungen neue Bedingungen für die räumliche Wahrnehmung. Die Realität wird mit einer Prise von Irrealität angereichert.

So empfangen uns die beiden an der Schwelle zu ihrem geheimnisvollen Territorium mit einer surreal anmutenden räumlichen Doppelung: Der Eingangsbereich der Kunsthalle mit seinem markanten, halbrunden Vordach erscheint als halbtransparente Hülle gespiegelt ins Rauminnere und bildet eine Membran, auf der zunächst ein bildhafter Eindruck des leicht orange schimmernden Ausstellungsraums dahinter entsteht. Jedes Detail des Kunsthalle-Eingangs – jede Farbabplatzung der Wand, jede Delle am Tor – ist als eine Art «zukünftige Archäologie» in diesem Epoxy-Abdruck eingeschrieben. Hier deutet sich bereits an, dass das lineare Zeitempfinden aufgehoben wird, während zugleich die Eindeutigkeit der Gehrichtung und die Grenze zwischen «ausen» und «innen» aufgeweicht wird: Der Aussenraum scheint nach innen umgestülpt, das ins Innere einladende Tor wird zum Ausgang in eine wandelbare Zone, die losgelöst von gängigen Kategorien von einem ihr eigenen Rhythmus bestimmt wird.

Im Inneren der Halle angekommen, sieht man sich zunächst konfrontiert mit der «Leere», wobei der Begriff der «Leere» selbst zur Disposition steht. In der für sie typischen Radikalität lassen Barbezat-Villetard zuallererst den Ausstellungsraum selbst, seine architektonischen Besonderheiten und die an ihm sichtbaren Spuren der Zeit, zum Akteur einer subtil angedeuteten Narration werden, die sich durch Kontemplation und eine räumliche Wahrnehmung mit allen Sinnen erschliesst. Immersiv und atmosphärisch wirkt dabei vor allem das Licht, das durch die orange getönten Fensterscheiben einfällt, den gesamten Raum und alles, was sich darin befindet, einhüllt und die Kunsthalle zu einer Art Zeitkapsel jenseits des gewohnten Tagesverlaufs werden lässt: Bei bewölktem Wetter meint man fast, plötzlich im nächtlichen Dunkel angekommen zu sein. Wenn aber die Sonne ihre Strahlen durch die Fenster wirft, ist die Halle dominiert von dem goldgelben Leuchten, das man von den sommerlichen Abendstunden kennt, kurz bevor die Sonne untergeht. Ab und an löst sich schliesslich von der Decke ein feiner Nebel, eine Wolke, die wiederum als dem Aussenbereich angehöriges Element den Innenraum vereinnahmt – oder ist es der Atem einer scheuen Kreatur, die in diesem Zwielficht haust? Einer Kreatur, welche die Sprache spricht, die den Begriff «Erehwon» kennt?

Tatsächlich gibt der Titel «Erehwon» Hinweise auf die verschiedenen Geheimnisse, die in der Halle angedeutet sind: «Erehwon» ist «nowhere» rückwärts gelesen, verkehrt, wie der Eingangsbereich der Halle. «Nirgendwo» ist ein Ort, der sich auf keiner Karte einzeichnen lässt, der aber doch mit einem Begriff definiert ist – ein Ort jenseits der Realität, vielleicht der Ort, den Barbezat-Villetard in der Kunsthalle heraufbeschwören. Im Englischen «nowhere» verbergen sich aber auch die Worte «now» und «here», mit denen wir uns ganz im Hier und Jetzt verorten und uns vom Lauf der Zeit entkoppeln.

«Erehwon» ist also eine Welt, in der die üblichen Gesetzmässigkeiten aufgehoben scheinen und sich eine räumliche Poesie entfaltet, deren meisterhafte Dichter Barbezat-Villetard sind.

Deborah Keller, Kuratorin Kunsthalle Arbon

**Finissage mit Barbezat-Villetard
und einer Gesangperformance von Saadet Türköz**
Sonntag, 7. Juli

Öffentliche Führungen
Samstag, 15. Juni, und Samstag, 22. Juni, jeweils 16 Uhr

Besondere Öffnungszeiten
Pfingstmontag, 10. Juni: 13 bis 17 Uhr geöffnet

Patronat:

Ausstellung mit freundlicher Unterstützung von:



prohelvetia

kulturstiftung
des kantons thurgau

